

VERBANDSBEITRAG

Echt Pelz – echt grausam!

Pelz gilt als besonders warm und dauerhaft. Doch hinter jedem noch so kleinen Stück Echtpelz steckt grausames Tierleid – und eine Gefahr für die Gesundheit.



Echtpelz an Kleidern und Accessoires stammt aus tierquälerischer Produktion: Entweder vegetierten die Pelztiere zusammengepfercht in grausamen Zuchtkäfigen vor sich hin – oder sie litten in der Wildnis tagelang in brutalen Fallen unter furchtbaren Schmerzen, bis sie endlich getötet wur-

den. In der Schweiz wäre beides verboten, Käfighaltung sowie Fallenfang.

Doch die EU kennt bis heute keine Vorschriften für die Haltung von Pelztieren, nur vage Empfehlungen, die das Tierleid kaum mindern. Die meisten Pelze aber stammen aus China, das gar keine Tierschutzgesetze kennt. Hier leben die Tiere unter qualvollsten Bedingungen in engen Käfigen und werden zuletzt oft niedergeknüppelt und bei vollem Bewusstsein gehäutet! Solche Qualpelze landen auch in der Schweiz – in Modegeschäften und Onlineshops.

Neben den Tieren leiden auch die Menschen und die Umwelt unter der Pelzindustrie: Damit die Tierhäute nicht verwesen, werden sie mit hochgiftigen Chemikalen behandelt. Spuren davon bleiben zurück und können Allergien auslösen. Verzichten Sie daher auf Echtpelz: den Tieren und Ihrer Gesundheit zuliebe! Es gibt immer mehr Läden und Labels, die pelzfrei sind.

Weitere Tipps:

- Per Gesetz muss bei jedem Artikel gut sichtbar «Echtpelz» stehen sowie die Tierart, Herkunft und Gewinnungsart.
- Im Zweifelsfalls nachfragen, ob etwas echt ist.
- Undeklarierte Pelzartikel dem Zürcher Tierschutz oder dem Bundesamt BLV melden.
- Auch auf Kunstpelz verzichten, um den Modetrend nicht zu unterstützen.
- Unterschreiben Sie die Petition für ein Pelz-Importverbot:
act.campax.org/petitions/schweiz-pelzfrei



www.zuerchertierschutz.ch

UNTERNEHMENSBEITRAG

Schwangerschaft: Chiropraktik statt Medikamente

Chiropraktorin Dr. Regula Willi Zimmermann erklärt, wie sie Schwangeren mit Rückenschmerzen helfen kann und weshalb auch das Baby davon profitiert.

Mit welchen Beschwerden kommen Schwangere zu Ihnen?

Aufgrund verschiedenster Beschwerden in der Wirbelsäule, vorwiegend in der Lenden-, aber auch in der Hals- und Brustwirbelsäule. Typische Symptome sind akuter Rückenschmerz mit möglicher Ausstrahlung ins Bein und Schmerzen in der Becken- und Gesässregion. Wir unterscheiden Blockaden in der Lendenwirbelsäule von jenen in den Kreuzbein-Darmbein-Gelenken.

Wie können Sie Betroffenen helfen?

Indem ich, nach einer umfassenden Abklärung und klaren Diagnose, die einzelnen Segmente mit einer spezifischen chiropraktischen Behandlung löse. In manchen Fällen rate ich zu einer speziellen Rückenbandage und verordne, falls nötig, zusätzlich Physiotherapie. Darüber hinaus berate ich Frauen oft, wie sie im Alltag das Schmerzaufkommen ohne Medikamente vermindern können.

Welchen Erfolg erzielen Sie mit Ihrer Behandlung?

Wenn es sich um reine Blockaden handelt, ist die Chiropraktik sehr effektiv und bringt den Frauen eine klare Entlastung. Die Blockaden in der Wirbelsäule und in den Beckengelenken können sehr gut gelöst werden und dies während der gesamten Schwangerschaftszeit.

Welchen Einfluss hat Ihre Behandlung auf das ungeborene Baby?

Dazu gibt es zwar keine Studien, aber es zeigt sich, dass die erzielte Schmerzreduktion Stress bei der Mutter reduzieren kann. Dies geht in der Regel mit dem Verzicht auf Medikamente einher. Beides kommt dem ungeborenen Kind zugute. Wenn die werdende Mutter hingegen aufgrund der Schmerzen in ihrer Mobilität deutlich reduziert ist, wirkt sich das negativ auf die Schwangerschaft aus, etwa in Form einer starken Gewichtszunahme oder hohem Blutdruck.

KONTAKT



Dr. Regula Willi Zimmermann

praktiziert in Aesch BL und ist spezialisiert in Chiropraktik während der Schwangerschaft und bei Kleinkindern. Sie ist Supervisorin an der Lehrklinik für Chiropraktische Medizin an der Uniklinik Balgrist, wo sie auch Chiropraktik und Schwangerschaft doziert.

www.praxisneumatt.ch

ZU CHIROSUISSE

ChiroSuisse ist der Verband der Schweizer Chiropraktor*innen. Er zählt rund 480 Mitglieder. Chiropraktik ist ein universitärer Medizinalberuf. Chiropraktische Behandlungen werden von der gesetzlichen Krankenversicherung vergütet.

www.chirosuisse.ch